

Negativkriterien

Tierversuche · Massentierhaltung

Der Fonds für Stiftungen INVESCO schließt Unternehmen, die Tierversuche für Kosmetika anwenden sowie Umsätze durch Massentierhaltung erwirtschaften, generell aus seinem Anlageuniversum aus.

Unter Negativkriterien sind Aktivitäten von Unternehmen zu verstehen, die den ethischen Ansprüchen der Anlagepolitik widersprechen und vor allem kritische Geschäftsfelder widerspiegeln.

Definition

Tierversuche werden vor allem in der Grundlagenforschung und der Medizin durchgeführt. Neben Medikamenten werden an Tieren auch neue Krankheitserreger, Lebensmittel, Chemikalien und Kosmetika getestet. 2003 wurden laut Bundesministerium für Verbraucherschutz über 2 Millionen Tiere in Versuchslabors für diese Tests eingesetzt. Jedoch ist die Zahl der Versuchstiere im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent gesunken. Diese positive Tendenz wird in den kommenden Jahren zurückgehen, da nach der EU-Chemikalienverordnung von 2003 nun auch bereits auf dem Markt vorhandene Produkte, deren Risiken und schädigende Wirkungen von der EU als nicht erforscht angesehen werden, an Tieren getestet werden dürfen. Die Problematik, die sich bei Tierversuchen ergibt, ist, dass sie mitunter lediglich eine Tendenz anzeigen können, ob das untersuchte Mittel Nebenwirkungen bei Menschen haben wird. Tierversuche sind jedoch teilweise vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Dies ist vor allem damit zu erklären, dass es nach dem heutigen Stand der Forschung nur wenig Alternativen zu Tierversuchen gibt. Trotzdem werden die vom Gesetzgeber genehmigten Tierversuche in der Grundlagenforschung stark kritisiert. Dies liegt daran, dass hier die Zahl der tödlich verlaufenden Tierversuche, trotz der allgemein rückläufigen Tendenz, kontinuierlich steigt und diese Entwicklung auf den steigenden Verbrauch im Bereich der Gentechnik zurückzuführen ist.

Die **Massentierhaltung** ist eine Form der Nutztierzucht, bei der vor allem eine höhere Produktivität der Landwirtschaft im Vordergrund steht. Diese Art der Tierhaltung ist jedoch sehr umstritten, da Probleme in den Bereichen Tierschutz, Umwelt und Gesundheit auftreten können. Die Massentierhaltung ist auch aus ethischer Sicht fraglich, da die Tiere ihren natürlichen Neigungen nicht nachkommen und sich Krankheiten schneller ausbreiten können. Zudem führt der Einsatz von Wachstumshormonen, Pestiziden und Antibiotika zu einer geringeren Lebensmittelqualität und birgt ein erhöhtes Risiko für den Menschen. Die prophylaktisch

eingesetzten Antibiotika werden z.B. für die Antibiotika-Resistenz einiger Bakterien, wie den Chinolonen, verantwortlich gemacht. Des Weiteren führt die intensive Tierhaltung auch zu einer erhöhten Umweltbelastung. Eines der größten Probleme ist die Gülleausbringung, durch die Nitrat, Phosphat und Stickstoff in das Grundwasser gelangen. Somit findet man auch in den meisten Gebieten der Massentierhaltung eine Überschreitung des deutschen Grenzwertes für Nitratbelastung (50 mg/l). Zudem hat die Massentierhaltung einen starken Einfluss auf die Klimaerwärmung. Das ausgeatmete Methangas bei der Massentierzucht von Rindern trägt zu etwa 20 Prozent zum Treibhauseffekt bei.

Bewertung

Die beiden Kriterien Massentierhaltung und Tierversuche für kosmetische Produkte sind jeweils direkte Ausschlusskriterien.

Erwirtschaftet ein Unternehmen Umsatz durch Massentierhaltung, so hat das einen sofortigen Ausschluss aus dem Portfolio zur Folge bzw. das Unternehmen zählt nicht mehr zu den Kandidaten für eine mögliche Aufnahme.

Bei der Bewertung des Kriteriums „Tierversuche“ erfolgt ein Ausschluss eines Unternehmens, wenn dieses Versuche für Tests von kosmetischen Produkten durchführt. Andere Arten von Tierversuchen haben lediglich eine negative Bewertung zur Folge, da hier berücksichtigt wird, dass einige Tierversuche vom Gesetz (Arzneimittelgesetz, Chemikaliengesetz) vorgeschrieben sind.

► In Kürze:

Die Negativkriterien „Massentierhaltung“ und „Tierversuche“ schließen diejenigen Unternehmen aus, die im Bereich der intensiven Tierhaltung und bei Tierversuchen für kosmetische Produkte tätig sind. Unternehmen, die Tierversuche in den Bereichen Arznei und Chemikalien anwenden, erhalten eine negative Bewertung.

Performance

Vor allem Firmen, die im pharmazeutischen und kosmetischen Bereich tätig sind, sowie Nahrungsmittelhersteller und landwirtschaftliche Betriebe fallen unter diese Kriterien. Jedoch ist insgesamt nur ein kleiner Teil der internationalen Aktiengesellschaften betroffen. Es bleibt abzuwarten, ob die neue EU-Chemikalienverordnung zu einem Anstieg der Tierversuche führt.

Stand: September 2005